

Standort

miva Schwerpunktländer:

DR Kongo - Kamerun - Kenia -
Tansania - Uganda – Kolumbien -
Bolivien - Guatemala - Nicaragua -
Haiti - Indien - Philippinen

Transportmittel

Geländefahrzeug
Lastwagen
Motorräder

Begünstigte

Benachteiligte Menschen in den miva Schwerpunktländern, die aufgrund der Folgen des Klimawandels an Ernährungsnot leiden

Ziel

Förderung von Massnahmen gegen die Folgen des Klimawandels und für die Ernährungssicherheit in armen Ländern durch den Einsatz von Transportmitteln

Kontakt

Projektverantwortung:
Peter Ganther & Christof Seiler

miva | Postfach | 9501 Wil
Tel. 071 912 1555 | info@miva.ch
CH58 0900 0000 9080 0000 0

Jährliche Projektkosten

Eigenleistung der Projektpartner:
CHF 150'000.-

Mittelbedarf miva:
CHF 300'000.-



Wo der Klimawandel die Ernährungsnot verschärft, helfen sichere Transportmittel von miva

miva-Initiativen zur Ernährungssicherheit setzen gezielt Massnahmen gegen den durch den Klimawandel bedingten Hunger in zwölf Ländern in Afrika, Lateinamerika und Asien um. Die Unterstützung umfasst die Finanzierung geeigneter Transportmittel für lokale Partnerorganisationen, die entschlossen gegen den Hunger benachteiligter Gemeinschaften in armen Ländern kämpfen.

Die Arbeit von miva führt zur Verbesserung der Ernährungssicherheit und steht im Einklang mit dem zweiten Nachhaltigkeitsziel der Vereinten Nationen «Kein Hunger».

Immer öfter führen Umweltkatastrophen wie Wirbelstürme, Dürreperioden oder Überschwemmungen weltweit zu einer Zuspitzung der bereits prekären Ernährungssituation. Steigende Temperaturen beeinflussen die Wachstumsbedingungen der Pflanzen. In vielen Teilen der Welt verändern sich die Niederschlagsmuster und führen entweder zu Überschwemmungen oder ganze Regionen werden trockener. Der erwartete Anstieg des Meeresspiegels droht eine ganze Reihe der fruchtbarsten Ländereien weltweit in Küstenebenen und Flussdeltagebieten zu überfluten oder zu Versalzungen in Boden und Grundwasser beizutragen.

miva unterstützt mit sicheren Transportmitteln in zwölf Schwerpunktländern Projektpartner, die sich den Herausforderungen des Klimawandels durch verschiedene Massnahmen annehmen, z.B. durch Schulung in nachhaltiger Landwirtschaft, Katastrophenvorsorge, Verbesserung der Wasserversorgung oder durch Massnahmen zur Reduktion von Ernteverlusten. Wir arbeiten nur mit Partnern zusammen, welche bereits etabliert sind und Erfolge bei der Bekämpfung der Nahrungsmittelknappheit vorweisen können. Viele von ihnen sind in ländlichen, landwirtschaftlich geprägten Gebieten tätig. Sie kennen nicht nur die Bedürfnisse der Lokalbevölkerung, sondern auch die klimatischen Entwicklungen der letzten Jahre.

Schulungen, Beratungen, der Transport von Ernteerträgen und das Bereitstellen von Materialien sind ein wichtiger Bestandteil bei der Realisierung der erforderlichen Massnahmen und beim Erreichen der Ziele. Mit sicheren Transportmitteln unterstützt miva die Projektpartner und verschafft ihnen die nötige Mobilität.

Detailbeschreibung Projektfonds Ernährungssicherheit

Ausgangslage

Die Ernährungssicherheit ist für das Hilfswerk miva ein wichtiger Fokusbereich. Die Folgen des Klimawandels verschärfen die Notsituation im Bereich Ernährung in armen Ländern erheblich. Jährlich werden ca. 15 Projekte in unseren Schwerpunktländern mit Fahrzeugen ausgestattet, mit dem Ziel, mit Massnahmen die Folgen des Klimawandels zu bekämpfen und dem Hunger entgegenzuwirken.

Diese Projekte stehen im Einklang mit dem Nachhaltigkeitsziel 2 der Vereinten Nationen:

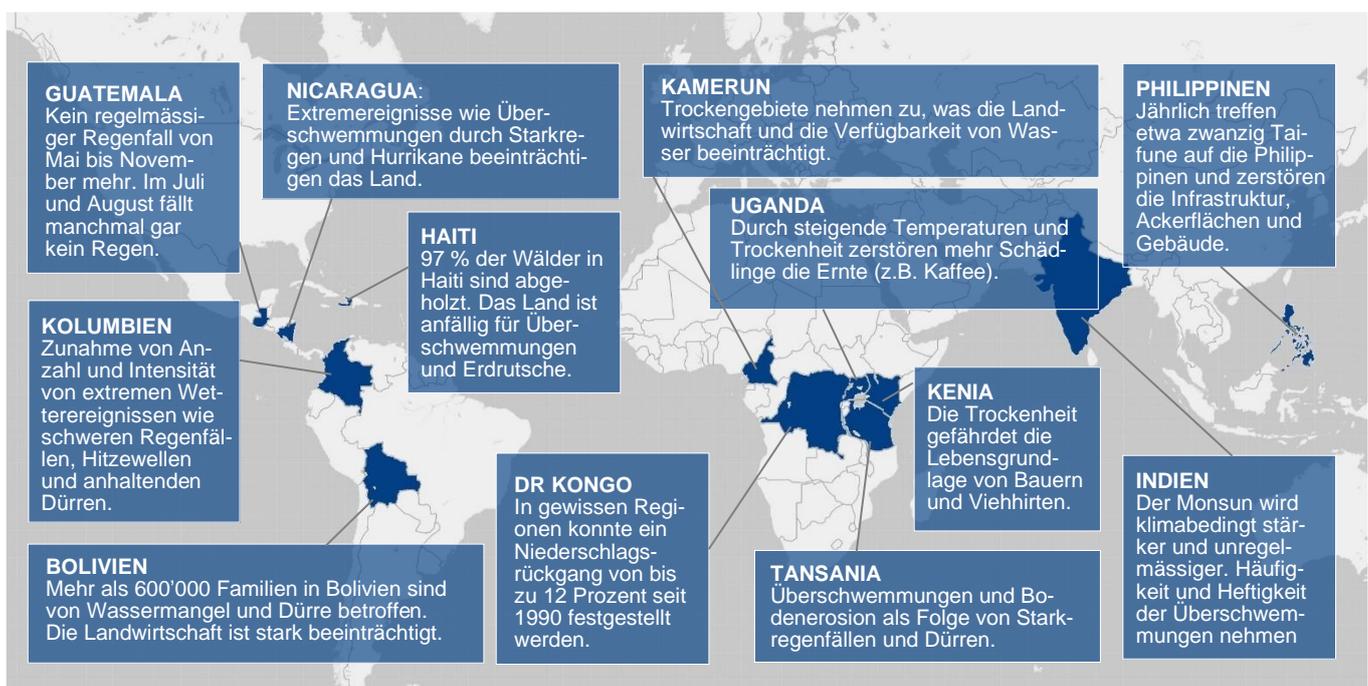


«Es ist an der Zeit, darüber nachzudenken, wie wir unsere Lebensmittel anbauen, handeln und konsumieren. Wenn richtig gehandelt wird, können Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei nahrhafte Lebensmittel für alle liefern und ein angemessenes Einkommen generieren, während sie gleichzeitig eine auf die Menschen ausgerichtete ländliche Entwicklung unterstützen und die Umwelt schützen.»

Immer öfter sind es Umweltkatastrophen wie Wirbelstürme, Dürreperioden oder Überschwemmungen, welche zu einer Zuspitzung der bereits prekären Ernährungssituation in der Bevölkerung führen. Die steigenden Temperaturen beeinflussen die Wachstumsbedingungen der Pflanzen. Viele Pflanzen werden sich nicht an den Anstieg der Temperaturen in ihren bisherigen Verbreitungsgebieten anpassen können. Der Klimawandel wird in vielen Teilen der Welt die Niederschlagsmuster verändern. Kommt beim Regenfeldbau der Regen nur wenige Wochen zu spät oder ist die Verteilung auf wenige Starkregenereignisse konzentriert, kann dies gravierende Auswirkungen auf die Ernteerträge haben. Die Bodenerosion nimmt bei einzelnen Starkniederschlagsereignissen ebenfalls zu, was einen weiteren ertragreichen Anbau verhindert.

Mit den Veränderungen in den Niederschlagsmustern werden ganze Regionen trockener. Die verfügbaren Wasserressourcen für den persönlichen Bedarf sowie für die Landwirtschaft verknappen erheblich. Zusätzlich werden in zahlreichen Regionen voraussichtlich Starkregenereignisse, Hitzewellen, Überflutungen, Dürren sowie die Intensität von Hurrikanen, Taifunen und anderen starken Stürmen zunehmen.

Folgen des Klimawandel in den miva Schwerpunktländern



Durch den erwarteten Anstieg des Meeresspiegels droht eine ganze Reihe der fruchtbarsten Ländereien weltweit in Küstenebenen und Flussdeltagebieten zu überfluten. Versalzungen in Boden und Grundwasser sind weitere mögliche Folgen. Schon bei einem Temperaturanstieg von 2 bis 2.5 °C ist die Landwirtschaft in Teilen Afrikas stark betroffen. Ertragseinbussen würden vor allem bei den Exportgütern Kakao oder Palmöl entstehen. Bei einem Temperaturanstieg von 3 °C wäre die Nahrungsmittelversorgung in grossen Teilen der Erde stark eingeschränkt.

Massnahmen

Wir realisieren regelmässig Projekte mit Partnern in unseren Schwerpunktländern, die vor Ort Massnahmen gegen die Nahrungsmittelknappheit ergreifen, die vom Klimawandel mitverursacht ist. Wir arbeiten nur mit Partnern zusammen, welche etabliert sind und Erfolge bei der Bekämpfung der Ernährungsnot vorweisen können. Viele von ihnen sind in ländlichen, landwirtschaftlich geprägten Gebieten tätig. Sie kennen nicht nur die Bedürfnisse der Lokalbevölkerung, sondern auch die klimatischen Entwicklungen der letzten Jahre. Unsere Partner nehmen sich den Herausforderungen des Klimawandels durch verschiedene Massnahmen an. Die Aktivitäten sind dabei sehr vielfältig und finden sich in folgenden Kategorien wieder:

- **Schulungen von Kleinbäuerinnen und Kleinbauern** in nachhaltiger und an den Klimawandel angepasster Landwirtschaft, z.B. mit Methoden der Agrarökologie, Permakultur oder Bio-Landwirtschaft, welche den Boden und Wasserressourcen schonen, indem verschiedene Sorten miteinander kombiniert werden.
- **Diversifizierung der landwirtschaftlichen und wirtschaftlichen Aktivitäten**, um die Abhängigkeit von einer einzigen Einkommensquelle zu vermindern (Kombination von Landwirtschaft, Bienenzucht und Handwerk etc).
- **Verbesserung des Zugangs zu sauberem Wasser**, integriertes Wassermanagement.
- **Katastrophenvorsorge**, z.B. Präventionsmassnahmen gegen Überschwemmungen, Erstellen von Risikoanalysen und Notfallplänen.
- **Aufforstungsmassnahmen**, z.B. mit Waldaufforstung, mit Mangroven in Küstengebieten und mit Agroforstwirtschaft.
- **Züchtung und Förderung von lokalem und an den Klimawandel angepasstem Saatgut**.
- **Massnahmen zur Reduktion von Ernteverlusten** mit geeigneten Lagern für landwirtschaftliche Produkte.
- **Massnahmen für den gewinnbringenden Absatz** und die direkte Vermarktung der Ernteerträge, Aufbau von Wertschöpfungsketten.

Sicherer Transport dank miva

Schulungen, Beratungen, der Transport von Ernteerträgen und das Bereitstellen von Materialien sind ein wichtiger Bestandteil bei der Realisierung der erforderlichen Massnahmen und beim Erreichen der Ziele. Der Wirkungskreis unserer Partner umfasst meist eine ganze Region, wenn nicht sogar ganze Landesteile. Dies führt bei der Arbeit zu stundenlangen Fahrten, auf Strassen, die oft in prekärem Zustand sind. Sichere und zuverlässige Fahrzeuge sind für diese Projekte unabdingbar.

Bei vielen Projekten sind es zudem vor allem Frauen, welche für die Besuche in der Region zuständig sind, was den Schutz in einem sicheren Transportmittel noch deutlicher macht. Wenn kein eigenes Fahrzeug vorhanden ist, sind die Organisationen vorwiegend auf die öffentlichen Verkehrsmittel angewiesen, welche oftmals sehr unzuverlässig sind oder gar nicht in die entlegensten Gebiete fahren. Deshalb wird der Mangel an Mobilität mit angemieteten Fahrzeugen abgedeckt. Diese Möglichkeit ist jedoch mit sehr hohen Kosten verbunden, die insbesondere kleine Organisationen nur schwer tragen können.

Wenn eigene Fahrzeuge vorhanden sind, sind diese vielfach schon sehr alt und deshalb auch pannen anfällig oder genügen den prekären Strassenverhältnissen der Region nicht. Zugang zu sicherer Mobilität ist für unsere Partner jedoch eine wichtige Voraussetzung, damit Projektziele erreicht werden können. miva unterstützt nur

zweckmässige Transportmittel, deren Ausstattung und Standard für die Erfüllung des vorgesehenen Einsatzzwecks unabdingbar sind. Generell finanziert miva neue Fahrzeuge oder hochwertige Occasionen, da diese, im Gegensatz zu gebrauchten Fahrzeugen aus der Schweiz, den regionalen Gegebenheiten gerecht werden.

Klimafreundliche Projekte

Unsere Projekte führen zu einer generellen Stärkung der begünstigten Regionen, was eine Grundlage bieten kann, um eine bewusste, nachhaltige Lebensweise in der Bevölkerung überhaupt erst aufkommen zu lassen. miva strebt an, die Elektromobilität zu gegebenem Zeitpunkt in Armutsgebieten durch ihre Fahrzeugprojekte zu fördern. Aktuell fehlen dazu die Voraussetzungen in Entwicklungsländern.

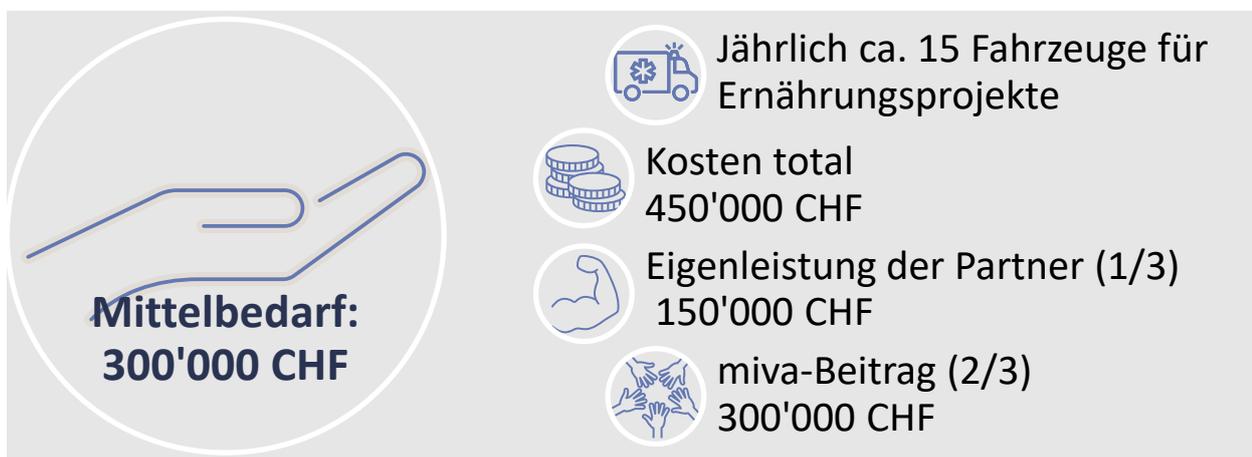
Viele unserer Projekte dienen bereits jetzt schon nicht nur der Verringerung der klimabedingten Ernährungsnot, sie haben trotz dem Einsatz unserer Benzin-/Dieselfahrzeuge einen direkten positiven Effekt auf das Klima, wie z.B. Aufforstungsprojekte oder Projekte für mehr Biodiversität. Dadurch werden die Fahrzeugemissionen um ein Vielfaches kompensiert.

Durch die Finanzierung von Fahrzeugen in Entwicklungsländern kann miva in Zukunft einen relevanten Beitrag dazu leisten, dass klimafreundliche Transportmittel vermehrt in Entwicklungsländern Einzug finden.

Projektfonds

Um Projektpartner schnell mit einem Fahrzeug ausstatten zu können, arbeitet miva mit dem Projektfonds «Ernährungssicherheit». Spenden für diesen Fonds stehen aktuellen Projekten umgehend zur Verfügung. Mit dieser Vorgehensweise können wir dort helfen, wo gerade am meisten Handlungsbedarf besteht. Beispiele für aktuelle Projekte zur Ernährungssicherheit finden Sie auf unserer Website www.miva.ch/laufende-projekte/ unter dem Themengebiet «Ernährungssicherheit».

Budget



Die Projektbearbeitungskosten von miva betragen 10 % des Mittelbedarfs

Beispiele früherer miva Projekte



Agrarökologischer Anbau und Bewässerung steigern die Ernährungssicherheit

ASECSA ist eine 1978 gegründete NGO die neben dem Katastrophen- und Post-Katastrophenmanagement auch die Förderung der Ernährungssouveränität vorantreibt. Mittels angepasster Bewässerungssysteme wird die Produktivität der Bauern nachhaltig gesteigert. Gleichzeitig stellen Feldkurse zu Gemüseproduktion, Bodenverbesserung und Saatgut die Weichen für ökologische Produktionsmethoden. Die im Projekt eingesetzten fusbetriebenen Wasserpumpen sind eine ökologische Alternative zu herkömmlichen Motorpumpen: Die effiziente Bewässerungstechnologie vermeidet den Ausstoss von CO₂ (rund 1 Tonne/Jahr), verringert die Wasserentnahme und schont dadurch den Grundwasserspiegel. Durch ein adäquates Fahrzeug für die regelmässig anfallenden Materialtransporte auf den verschlammten Zufahrtswegen konnte miva helfen.

(Projekt Nr. 170046)

Land: Guatemala | **Transportmittel:** Geländefahrzeug |
Begünstigte: 800 Kleinbauernfamilien

Eigenes Saatgut und biologischer Landbau machen Kleinbauern resistenter bei Dürreperioden

Die NGO SAPAD führt Schulung durch zur Züchtung von trockenresistentem Saatgut. Dies geht einher mit der Bewahrung der Biodiversität und der Aufforstung angepasster Bäume. Bauern sollen widerstandsfähiger werden gegenüber klimabedingten Unsicherheiten, dank dürreresistentem Saatgut und ressourcenschonenden Anbautechniken. Um die Dorfgruppen besser zu erreichen erhielt SAPAD von miva drei Motorräder für Ausbildungen zu Anbautechniken, wie auch zur Lagerung der Ernte oder verbessertem Marketing. Damit können die Begünstigten enger betreut werden sowie eine grössere Anzahl Kleinbauern erreicht werden.

(Projekt Nr. 190018)

Land: Kenia | **Transportmittel:** drei Motorräder |
Begünstigte: 3'000 Kleinbauern inkl. Familien



Agrarökologische Methoden wappnen Bauern vor Folgen des Klimawandels

Die NGO Agro-Eco stärkt die Widerstandsfähigkeit gegen die Auswirkungen des Klimawandels von Kleinbauern und kurbelt die lokale Wirtschaft an, basierend auf Methoden der Agrarökologie. Dafür brauchen die Bauern Zugang zu Wasser, Land, Saatgut sowie zu lokalen Märkten. Kleinbauern setzen dabei auf Artenvielfalt und nutzen natürliche Methoden zur Bekämpfung von Schädlingen oder zur Düngung. Sie züchten eigene Mais- und Reissorten, die besser an den Klimawandel angepasst sind. Durch das weitläufige Projektgebiet in abgelegenen Regionen ist die Betreuung der Begünstigten nur dank dem von miva finanzierten Fahrzeug möglich. Dieses wird für Projektbesuche durch das Schlüsselpersonal, Schulungen mit Bauernorganisationen sowie Transporte von Saatgut, Reis, Kokoszucker oder Hilfsgütern eingesetzt.

(Projekt Nr.180042)

Land: Philippinen | **Transportmittel:** Geländefahrzeug |
Begünstigte: 4'500 Kleinbauern



Tätigkeit miva

miva ist spezialisiert auf die Finanzierung von geeigneten Transport- und Kommunikationsmitteln in Entwicklungsländern. Dabei unterstützt miva lokale Organisationen bei ihren eigenen Vorhaben, mit deren Hilfe eine möglichst grosse Anzahl Menschen erreicht werden. Die Projektpartner von miva handeln eigenverantwortlich und sind imstande, eine substantielle Eigenleistung zu erbringen. Mit dieser Tätigkeit fördert miva eine nachhaltige Entwicklung vor Ort, damit die Menschen ihre wirtschaftliche und soziale Situation selbst verbessern und Perspektiven für eine Zukunft in ihrem bestehenden Umfeld entwickeln.

Anforderungen an Projekte und Partner

Die Projektpartner sind in der Bevölkerung breit verankert. Sie verfügen über Strukturen, die eine umfassende Partizipation der Bevölkerung, insbesondere von benachteiligten Gruppen wie Frauen und Jugendlichen, indigenen Gemeinschaften sowie Menschen mit Behinderungen ermöglichen und fördern, unabhängig ihrer politischen, ethnischen und religiösen Zugehörigkeit. Sie verfolgen klar definierte Ziele und entwickeln Zukunftsvisionen. Sie weisen eine etablierte organisatorische Struktur und eine adäquate Rechnungsführung aus. Zudem müssen sie den Status einer juristischen Person haben. miva unterstützt keine Privatpersonen.

miva fordert vom Projektpartner genaue Angaben über die Organisation und das Projekt. Auch wird ein präzises Bild der lokalen wirtschaftlichen und soziopolitischen Situation sowie Auskunft über die vorhandene Infrastruktur wie Verkehrswege, öffentliche Verkehrs- und Kommunikationsmittel verlangt. Der Projektpartner muss den Bedarf nach dem gewünschten Transport- oder Kommunikationsmittel ausweisen und einen Finanzierungsvorschlag unterbreiten. Er belegt seine Tätigkeit mit aussagekräftigen Fotos sowie mit Rechnungsabschlüssen und Tätigkeitsberichten. miva fordert diese Informationen anhand eines ausführlichen Formulars ein. Die Projektanträge werden von der Projektkommission, die aus erfahrenen Fachleuten der Entwicklungszusammenarbeit besteht, beurteilt und genehmigt.

miva unterstützt nur zweckmässige Transport- und Kommunikationsmittel, deren Ausstattung und Standard für die Erfüllung des vorgesehenen Einsatzzwecks unabdingbar sind. Hauptzweck ist es, die dringend benötigte Mobilität sicherzustellen. Generell finanziert miva neue Fahrzeuge oder hochwertige Occasionen, da diese, im Gegensatz zu gebrauchten Fahrzeugen aus der Schweiz, den regionalen Gegebenheiten gerecht werden.

Die Finanzierung des Transport- oder Kommunikationsmittels wird in einem Zusammenarbeitsvertrag zwischen miva und dem Projektpartner inkl. Leistungsvereinbarung geregelt. Die Vereinbarung wird so erarbeitet, dass die Ziele eine nachhaltige Entwicklung fördern und überprüfbar sind.

Monitoring und Risikoanalyse

miva überprüft die korrekte Realisierung des Projektes anhand von stichprobenmässigen Besuchen vor Ort sowie standardmässig anhand der angeforderten Belege und eines Kurzberichts. Bei Projekten über CHF 10'000.-- verlangt miva nach einem Jahr einen Abschlussbericht, der die Ergebnisse einer Selbstevaluation des Partners bezüglich Erreichens der Leistungsziele enthält.

miva verfügt über ein bewährtes Netzwerk von Vertrauenspersonen und Institutionen, welches erlaubt, die Partner vor Ort kompetent zu beurteilen und die Realisierung der Projekte zu verfolgen. Durch regelmässigen Austausch und Besuche vor Ort festigt miva dieses Netzwerk kontinuierlich. Bei jedem Projekt wird eine fundierte und aktuelle Risikoanalyse durchgeführt. Diese erfolgt im Rahmen des Kontextmonitorings vor und im Anschluss an die Bewilligung eines Projekts, in enger Absprache mit der Partnerorganisation und Vertrauenspersonen vor Ort. Zusätzlich werden politische Entwicklungen in Schwerpunktländern laufend beobachtet. miva ergreift die nötigen Massnahmen bei Ereignissen, die ihre Projekte beeinträchtigen.

Projektpartner werden dahingehend sensibilisiert und sind sich bewusst, dass sie die volle Verantwortung für den Einsatz der Transport- und Kommunikationsmittel tragen. Sie müssen die nötige Sorgfaltspflicht wahrnehmen, damit weder transportierte Personen und Güter noch eingesetzte Fahrzeuge oder andere Arbeitsgeräte gefährdet sind.